



us der Geschichte des Saarbergbaues

## DIE GRUBE SULZBACH

Von Hans KÖRNER · Saarbrücken



ohl eines der ältesten Steinkohlengruben an der Saar ist jenes zu Sulzbach, wo bereits 1536 von « Kollgruben » die Rede ist, aus denen der Saarbrücker Graf Johann Ludwig gewissen geldlichen Nutzen zog. Zehn Jahre später hören wir erneut von « Zinsgefällen » aus den « Kollgruben » an den Grafen Philipp. Im Jahre 1549 heisst es dann, dass der Pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken mit dem Saarbrücker Grafen einen Landtausch in Sulzbach tätigte, und zwar unter dem Vorbehalt « auch des ferneren Kohlenkaufes zu Sulzbach » für die pfalzgräfliche Hofhaltung. Damals war Saarbrücken in den Besitz des gesamten Sulzbacher Bannes mit seinen reichen Kohlenvorräten gekommen. War die Zweibrücker Hofhaltung bis 1595 ein guter Abnehmer von Sulzbacher Steinkohlen, so waren Differenzen mit den Kohlengravern der Sulzbacher « Kolengrub » daran schuld, dass man künftighin die Kohlen von den Wellesweiler Gruben bezog.

Das Jahr 1586 ist für die Kohlengruben von Sulzbach und Dudweiler insofern von Bedeutung, als eine frühere, « Ordnung für die Kohlengräber » durch eine ausführlichere ersetzt wurde, in der erstmals von einer Kohlenzunft die Sprache ist. Sie behandelte Rechte und Pflichten der « Köhler », die meist ortsansässige Bauern waren und sich lediglich auf eine « regellose Wühlerei am Ausgehenden der Flöze » beschränkten. Durch eine zunftmässige Regelung der Verhältnisse auf den Gruben der beiden Dörfer hoffte das Grafenhaus eine Beseitigung der Misstände beim Abbau wie beim

Verkauf der Kohle zu erreichen. Man sah nur einen Teilerfolg. Im übrigen brachten die Auswirkungen des dreissigjährigen Krieges das Ende dieses noch in den Kinderschuhen steckenden Bergmannsberufes.

Es dauerte fast hundert Jahre, bis die Kohlengrabberei hier wieder aufgenommen werden konnte, da das Land entvölkert war. Wenn es in dem Denombrement von 1680 heisst, dass die Gräfin Eleonore Clara in normalen Zeiten Einkünfte aus den Sulzbacher Steinkohlengruben hatte, so ändert dieses Verzeichnis des Besitzes und der Erträge nichts an der Tatsache, dass erst Jahrzehnte später wieder Kohlengrabberei in dieser Gegend festzustellen ist. Die erste zuverlässige Nachricht über Kohlenabbau auf dem Sulzbacher Banne begegnet uns nämlich 1730, als es heisst, dass bei Sulzbach und Dudweiler 16 Gräbereien vorhanden waren, die zusammen 76 Leute beschäftigten.

Gesundere Verhältnisse brachte erst die Mitte des 18. Jahrhunderts, als Wilhelm Heinrich, der bedeutsamste Saarbrücker Fürst, die Verstaatlichung der Saarbrücker Gruben durchführte, indem er sie gegen entsprechende Entschädigung einzog und durch Beamte leiten und kontrollieren liess. Es ist uns bekannt, dass bei dieser Uebernahme in Staatsbesitz den Kohlengravern von Dudweiler und Sulzbach im Jahre 1751 besondere Zusicherungen gemacht wurden.

Was den Steinkohlenbergbau und die Eisenindustrie vor neue, hoffnungsvolle Aufgaben stellte, ist die Tatsache, dass unter dem um die Hebung der gesamten Industrie äusserst interessierten Fürsten Wilhelm